

Besuch im Boxberg Home 2007

Ein Heim für Tsunami-Waisen



Im Januar 2007 hat eine Reisegruppe des Vereins „Partnerschaft in der Einen Welt – Hilfe zur Selbsthilfe e.V.“ das Boxberg Waisenhaus im südindischen Bundesstaat Andhra Pradesh besucht. Die Kinder sind noch in einem gemieteten Haus untergebracht, solange das neue Haus noch im Bau ist. Bei unserem Besuch war es fast fertig.

Im Boxberg Waisenhaus in Adavuladevi leben 23 Jungen und Mädchen, die ihre Eltern durch den Tsunami 2004 verloren haben. 15 Mädchen und 8 Jungen. Drei Kinder gehen inzwischen auf ein staatliches Internat. Ihre Ferien können sie im Boxberg Home verbringen. Manche Kinder haben noch Verwandte, die sie in den Ferien und an Feiertagen besuchen können.



Im Boxberg Home haben die Kinder Freunde gefunden. Auch die Nachbarkinder aus dem Dorf kommen zum Spielen ins Boxberg Home.





Uday (15), Balaji (14) und Gopi Summita (15) sind die ältesten Jungen. Udaya hat uns 3 englische Gedichte auswendig vorgetragen. Das ist gar nicht so einfach, wenn man bedenkt, dass seine Muttersprache Telugu ist und nicht nur ganz andere Wörter hat, sondern auch eine vollkommen andere Schrift. Er hatte sehr viele Fragen an uns. Er wollte alles über Deutschland wissen. Über deutsche Städte und welche Berufe wir haben. Wie es kam, dass unser Verein CARDS unterstützt und warum wir ihnen helfen. Und vieles mehr.

Die Kinder aus dem Boxberg Home haben Bilder gemalt für die Kinder in Deutschland. Über Tiere und Blumen, die es in Indien gibt, was sie in der Schule lernen und auch Bilder vom Fischfang.



Ein Bild ist auch dabei, das zeigt, wie ein Boot im Tsunami untergeht. Das war ein schlimmes Erlebnis für die Kinder, das sie nicht so leicht vergessen können. Im Boxberg Home haben sie Unterkunft und Hilfe gefunden. Uday, der sich ja über so vieles Gedanken macht, drückt es etwa so aus: „Ich hatte so viele Probleme in meinem Leben. Ich bin glücklich, dass ich hier Sicherheit bin und ein geregelteres Leben habe. Ich kann in die Schule gehen und wir lernen auch Lieder und Spiele.“





Die Kinder im Boxberg Home, ihr Betreuer, die Köchin und die Küchenhilfe.



Die älteren Mädchen haben uns das Mittagessen serviert. Das haben sie sehr gerne gemacht.



Danach gab es auch für die Kinder das Essen. Dass sie dabei auf dem Boden sitzen, ist so üblich in Indien. Man isst auch nicht mit Messer und Gabel, sondern mit den Händen, genauer gesagt mit der rechten Hand.





Nach dem Essen haben die Kinder gesungen und einen Stocktanz aufgeführt. Danach haben wir mit ihnen das neue Haus angeschaut. Die Arbeiter sind noch schwer beschäftigt, aber das Haus wird bald fertig sein.

Das Grundstück neben dem neuen Haus wurde von der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Darauf wird ein Spielplatz für die Kinder eingerichtet.



Eine Woche später war ich noch einmal alleine im Boxberg Home. Da waren die Arbeiter schon ein bisschen weiter und obwohl es noch einiges zu tun gibt, bevor die Kinder umziehen können, haben wir das Haus bereits eingeweiht.

So sieht es jetzt aus. Als nächstes wird es auch noch ein 2. Stockwerk erhalten.



Das sind die Kinder aus dem Boxberg Home mit ihrem Betreuer, als sie ihr neues Zuhause besichtigt haben. Wenn ich richtig gezählt habe, sind es 25. Es müssen sich also noch ein paar Kinder aus dem Dorf dazu geschmuggelt haben.



Zum Abschied haben alle ihre Hände in Farbe getaucht und Abdrücke auf einem weißen Tuch gemacht. Das habe ich mit nach Deutschland gebracht.



Damit bedanken sich die Kinder aus Indien bei den Kindern in Deutschland, denn sie sind sehr froh, dass sie ihnen geholfen haben.

